

42.

Das Lied im Grünen.

Friedrich Reil.

Op. 115. N^o 1.
(1827.)

Mässig.

242.

p

In's Grü - ne, in's Grü - ne, da lockt uns der Früh-ling, der

lieb - li - che Kna - be, und führt uns am blu - men - um - wun - de - nen Sta - be hin -

aus, wo die Ler - chen und Am - seln so wach, in Wäl - der, auf Fel - der, auf Hü - gel zum Bach, in's



Grü - ne, in's Grü - ne. Im



Grü - nen, im Grü - nen, da lebt es sich won-nig, da wandeln wir ger-ne und



hef-ten die Au-gen da-hin schon von fer-ne, und wie wir so wandeln mit



hei-te-rer Brust, um-wal-let uns im-mer die kind-li-che Lust, im Grü - nen, im



Grü - nen.

decresc.

Im Grü - nen, im Grü - nen, da ruht man so wohl, em -

pp

pfin-det so Schönes, und den-ket be-hag-lich an die-ses und je - nes,

und zau-bert von hin-nen, ach, was uns bedrückt, und

al - les herbei, und al - les herbei, was den Bu - sen ent-zückt, und

zau-bert von hin-nen, ach, was uns bedrückt, und al - les herbei, und

al - les her-bei, was den Bu-sen ent-zückt im Grü - nen, im

p *decresc.*

Grü - nen. Im Grü - nen, im

Grü - nen, im Grü-nen, da wer-den die Ster-ne so klar, die die Wei-sen der

Vorwelt zur Lei-tung des Le-bens uns preisen, da strei-chen die Wölkchen so

zart uns da-hin, da strei-chen die Wölkchen so zart uns da-hin, so

zart uns da - hin, da hei - tern die Her - zen, da klärt sich der Sinn,

da hei - tern die Her - zen, da klärt sich der Sinn, da klärt sich der

Sinn, im Grü - - nen, im Grü - - nen.

Im Grü - - nen, im

Grü - - nen da wur - de manch Plänchen auf Flü - geln ge - tra - gen, die Zu - kunft der gräm - li - chen

An-sicht entschla-gen, da stärkt sich das Au - ge da labt sich der Blick, sanft

wie - gen die Wünsche sich hin und zu-rück im Grü - - nen, im Grü - - nen.

Im Grü - - nen, im Grü - - nen am

Mor-gen am A - bend in treu - li-cher Stil - le ent - kei-met manch Liedchen und

man-che I - dyl - le, und Hy - men oft kränzt den po - e - tischen Scherz, denn

leicht ist die Lo-ckung em-pfänglich das Herz im Grü - - nen, im Grü - - nen.

O ger - - ne im Grü - - nen bin

ich schon als Kna-be und Jüngling ge-we - sen und ha - be ge-lernt und ge-

schrie-ben, ge-le - sen im Ho - raz und Pla - to, dann Wie-land und Kant, und

glü - hen-des Her-zens mich se - lig genannt, im Grü - - nen, im Grü - - nen.

In's Grü - - ne, in's Grü - - ne lasst

hei - ter uns fol - gen dem freundli-chen Kna-ben. Grünt einst uns das Le - ben nicht

för - - der, so ha - ben wir klüg-lich die grü-nen-de Zeit nicht versäumt, und

wann es ge-gol-ten, doch glücklich geträumt, im Grü - nen, im Grü - - nen lasst

hei - ter uns fol-gen dem freundlichen Kna-ben, lasst hei - ter uns fol - gen dem freund-lichen Kna-ben,

Grünt einst uns das Le - - ben nicht für - - -

pp

der, so ha - ben wir klüg-lich die grü-nen-de Zeit nicht versäumt, und

cresc.

wann es ge - gol - ten, doch glück-lich ge-träumt, und wann es ge - gol - ten, doch

f

glücklich ge-träumt im Grü - - nen, im Grü - - nen.

p

p

dim.